

Kilzer erklärt, daß er nicht im Stande sei, in Frankfurt, unter 3—4000 Vereinsmitgliedern, auch nur 10 Abonnenten für ein Centralblatt zu gewinnen. Die Kosten für dasselbe würden für Frankfurt viel bedeutender sein, als der jährliche Bericht des Vereines.

Schloßpred. Frege wünscht Aussetzung der Debatte über diese Angelegenheit bis nach deren Besprechung im kleineren Kreise.

Dr. Thiel schlägt vor, die Debatte für heute abzubrechen und morgen ohne eine solche die Abstimmung vorzunehmen.

Kreisgerichts-Director Odebrecht tritt gegen die Ansicht Berner's auf, daß es wesentlich nothwendig sei, zur Förderung der Thierschutzsache auf die Höheren im Volke zu wirken und nicht oder mindestens weniger nothwendig bei den Geringeren. Im Gegentheil glaube er, es müsse die nächste Aufgabe sein, auf die Niederen zu wirken und das sei dadurch möglich, daß Kalender, die eine weite Verbreitung im Volke haben, für die Unterstützung des Thierschutzes durch Aufnahme von Artikeln im Sinne der Vereine gewonnen werden.

Dr. Castelli findet die Ausführung dieses Vorschlages schwierig, da es für Oesterreich nöthig wäre, wegen der verschiedenen Nationalitäten allein zehn Kalender zu besitzen. Auch müsse der Kalender auf den Ideengang der Leser berechnet sein. Ein allgemeiner Kalender sei daher eben so unausführbar, als ein Centralorgan.

Dr. Thiel bedauert, daß so Vieles, was nicht zur Besprechung der vorliegenden Proposition gehöre, zur Verhandlung komme und dadurch die Einheitlichkeit der Debatte verloren gehe. Die Kalenderangelegenheit falle in die nächstfolgende Proposition.

Pfarrer Wolff berichtet, daß die Schweizer Vereine, statt die schriftstellerische Thätigkeit für die Vereine zu concentriren, eine noch größere Zersplitterung derselben wünschen, weil es Aufgabe der Lokalpresse sei, den Lokalübelständen zu begegnen.